

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 75 A

Bestellungen werden bei allen Reichs-Voranstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Reichstag.

Berlin, 19. November. Die zweite Sitzung des Reichstags wurde um 2 1/2 Uhr vom Alterspräsidenten Grafen v. Moltke eröffnet.

Die Abteilungen haben sich konstituiert: I. Abth. von Bennigsen, Stello. Frhr. v. Bodmann; Schriftführer Frhr. v. Mantuffel, Stello. Gebert; II. Dr. Vaster, von Lurbe-Domitz; Dr. Franz, v. Massow.

Bei der Präsidentenwahl wurden im Ganzen 342 Stimmzettel abgegeben. Davon lauten 193 auf den Abg. v. Ledebour, 148 auf den Abg. Frhr. v. Stauffenberg, 1 Stimme auf den Abg. v. Seydewitz.

Herr v. Ledebour nahm die Wahl mit folgender Ansprache an:

Meine Herren! Die auf mich gefallene Wahl nehme ich an, ich danke der Majorität für die mir erwiesene hohe Ehre, die ich nicht verdiene, sowie ich diese Wahl nicht erstrebt und nicht erwünscht habe.

Angehört hat Graf Moltke den Präsidentenwahl geräumt und Herr v. Ledebour nimmt ihn an. Mein erstes Geschäft, sagt er, wird sein, Sie zu bitten, durch Erheben von den eigenen Thron Dank auszubringen unserm verehrten Alterspräsidenten, dem weltberühmten Manne, der nach so vielen Großthaten für das Vaterland auch dem Reichstage seine überall erprobten Dienste gewidmet und damit den Reichstag hochgeehrt hat.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 339 Stimmzettel abgegeben, darunter 5 ungültige, bleiben 334 gültige, absolute Majorität 168.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 320 Stimmzettel abgegeben; davon sind 11 unbeschäftigt, also ungültig. Von den 309 gültigen Stimmen beträgt die absolute Majorität 155.

Die Wahl des zweiten Vicepräsidenten muß sonach wiederholt werden. Bei derselben werden 297 gültige Stimmen abgegeben, davon fallen auf Ackermann 158, auf Abg. Hoenel 138, Abg. Gneist 1 Stimme.

Auf den Vorschlag des Abg. Windthorst werden durch Annamtion zu Schriftführern gewählt: Graf v. Kleist (senf), Richter-Tharandt (Reichsp.), Bernards und Porich (Cent.), Holzmann (natlib.), Wölfel (Sec.), Fermanns und Eysoldt (Fortf.).

Schluß 6 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. (Anzeige Hakenfelder-Kräuter und erste Verachtung des Guts.)

Stenographischer Bericht über die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 18. November 1881.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist. Geschäftsbild sind die Stadt-Alt.: Ernst, Wetche, Knoblauch, Vest und Grelitz, von 6 Uhr ab Stadt. Müller, von 6 1/2 Uhr ab Stadt. Presler.

I. Die Ergänzung des Beschlusses über Aufnahme einer 4prozentigen Anleihe von 2500000 A

Vorsitzender: Ich habe die Herren zu einer außerordentlichen Sitzung berufen müssen, weil in dem Beschlusse für Aufnahme einer 4prozentigen Anleihe von 2500000 A eine Bestimmung nicht enthalten ist über die Art und Weise, wie die Anleihe amortisiert werden soll.

Es ist demnach notwendig erschienen, daß es in unserem Beschlusse drin stehen muß, daß sonst das Privilegium nicht erteilt werden wird. Man hat als selbstverständlich angenommen, daß die Anleihe mit 1 Prozent, wie das auch früher geschehen ist, amortisiert wird, und dahin geht auch der Antrag des Magistrates, zu beschließen, daß die auf Grund des Beschlusses vom vorigen Montag aufzunehmende 4prozentige Anleihe von 2500000 A vom Jahre 1883 ab jährlich mit 1 Prozent der Kapitalsumme unter Zuzugerechnung der durch die Tilgung ersparten Zinsen amortisiert wird.

Ich halte dafür, daß diese Zeitbestimmung in unserem Beschlusse entbehrlich ist. Ich würde Ihnen deshalb vorschlagen, einen Zusatz zu dem Beschlusse vom vorigen Montag zu machen und zwar ad II. Ich werde mir erlauben, Ihnen noch einmal den ganzen Beschlusse vorzulesen. (Dies geschieht.) Es soll also hinter: "eine 4prozentige Anleihe von 2500000 A aufzunehmen" eingefügt werden: "welche mit jährlich 1 Prozent des Kapitals unter Zuzugerechnung der durch die Tilgung ersparten Zinsen amortisiert wird."

Dann geht es weiter in dem Beschlusse: "III. den Magistrat zu ersuchen, mit dem Konjunktiv heutiger Veranfirmen u. s. w." Wir müssen eine Abschrift unseres Beschlusses dem Magistrat übergeben, welche dieser bei Nachsichtung des Privilegiums beizugeben muß.

Ich würde empfehlen, den ganzen Beschlusse von Neuem zu fassen, damit nicht von beiden Sitzungen eine Abschrift übergeben zu werden braucht, sondern der Beschlusse als ein Ganzes erscheint. Stadt. Götting: Ich weiß nicht, ob der Herr Vorsitzende sich mit dem Magistrat verständigt hat, ob es wirklich opportun ist, den Anfangstermin der Amortisation ganz wegzulassen, oder ob daraus nicht vielleicht eine Verschleppung entstehen könnte, wenn etwa die vorgesezte Beschlusse darin eine Lücke unserer Beschlußfassung finden sollte.

Der Zeitpunkt der Kündigung der alten Anleihe ab muß die Amortisation stattfinden. Die Beträge, die in unserem Trezior bleiben als die gegebenen Anleihebeine sind in natura vorhanden, nur in unserem Vermögen, nicht in fremdem Vermögen. Wenn es nun zur Amortisation kommt, würde meines Erachtens immer der volle ausgegebene Betrag mit 1% zur Amortisation heranzuziehen sein, so daß die Anleihebeine, die im Trezior vorhanden sind, mit an der Amortisation teilnehmen und unter Umständen, wenn das Loos sie trifft, mit ausgelost werden.

Ich würde nur sagen, wenn etwa irgend eine Bestätigung vorhanden sein sollte, daß daraus Verzögerungen entstehen könnten, so möchte ich wünschen, daß doch ein Anfangstermin der Amortisation mit aufgenommen wird.

Bürgermeister Staudte: Ich kann diese Frage nicht ganz bestimmt beantworten, da ich die Tendenzen der vorgesezten Behörden nicht kenne. Ich kann nur sagen, daß bei der Aufnahme der Anleihe von 1867 auch kein Anfangstermin für die Amortisation festgesetzt ist.

Ich glaube fast, daß man wohl auch jetzt von der Fixierung eines Anfangstermines absehen könnte. Ich bin auch der Ansicht, wie der Herr Justizrat Götting, daß wir, wenn die Kündigung der Anleihe von 1867 festsitzend hat und die Gläubiger und Inhaber der alten Obligationen die neuen vierprozentigen empfangen haben, daß wir dann mit der Amortisation beginnen müssen, ohne Rücksicht darauf, ob wir noch einen Teil ungezogen in unserm Trezior bewahren.

Vorsitzender: Ich habe die Meinung, daß diese Fassung, wie sie vom Magistrat beantragt war, vom Jahre 1883 ab die Anleihe zu amortisieren, erst Bedenken vielleicht hervorbringen könnte, weil das doch kein bestimmter Termin ist. Deshalb erscheint es mir wünschenswert, diese Zeitbestimmung überhaupt wegzulassen, da wir nicht in der Lage sind, einen bestimmten Tag zu fixieren.

Da wir das vorige Mal eine Konzeption bekommen haben, ohne daß eine solche Zeitbestimmung drin stand und es selbstverständlich ist, daß die Amortisation sofort eintritt, wenn die Anleihe ausgegeben ist, erscheint es mir zweckmäßiger, diesen Passus wegzulassen. Was nun aber die Amortisation des

Teiles anlangt, den wir im Ratzen behalten, so bitte ich Sie, heute nicht darauf einzugehen. Das ist eine außerordentlich schwierige Frage, und es ist nicht nötig, daß wir uns heute damit beschäftigen. Das wird seiner Zeit an uns herantreten.

Stadt. Klinkhardt: Ich vermiße in dem Antrage des Magistrates bezüglich der Amortisation eine nähere Bestimmung, in welcher Weise die Amortisation stattfinden soll, ob im Wege der Auslosung, oder im Wege des freihändigen Verkaufes. Ich möchte bemerken, daß ich mich für das Letztere entscheiden würde.

Bisher ist das Letztere nicht gewesen, aus praktischen Gründen aber würde ich mich für das Letztere entscheiden, für die Amortisation im Wege des freihändigen Verkaufes. Für das große Publikum ist es un bequem, die Auslosungen immer in den Kisten nachzusehen. Auch sind in dieser Beziehung die Obligationen ein unsicherer Besitz. Anders ist dies beim freihändigen Verkauf. Ich wollte mir deshalb den Antrag erlauben, daß die Amortisation im Wege des freihändigen Verkaufes vorgenommen wird, wie dies auch jetzt vom Staate geschieht.

Bürgermeister Staudte: M. H., der Magistrat wünscht, daß, wie bisher, wie es auch bei fast allen anderen Kommunen geschieht, die Amortisation durch Auslosung und außerdem auch durch Verkauf bewirkt wird. Ich glaube, daß es das Richtige ist.

Stadt. Götting: M. H., eine Amortisation bloß durch Verkauf ist nicht möglich. Denn die Amortisation ist etwas Notwendiges, der Verkauf ist aber nicht in allen Fällen zu bewertigen. So lange die Anleihe noch ziemlich vollständig vorhanden ist, würde sich die Sache wohl machen. Es könnte aber, wenn die Anleihe zur Neige geht, der Fall eintreten, daß die Papiere nicht zu haben wären. Dieser Gefahr kann man sich nicht aussetzen.

Es ist diese Frage wiederum eine finanzpolitische Frage. Wenn eine Zeit eintritt, in welcher der Zinsfuß zurückgeht und die Papiere, nachdem wir die Anleihe vergeben haben, nicht mehr den Parikurs haben, sondern darunter stehen, dann ist die Amortisation durch Verkauf etwas sehr Unünstiges. Man profitiert dabei, wenn man kauft unter Pari, während man bei der Auslosung den Paribetrag bezahlen mußte.

Es kann aber diese Erwägung, die sich jeder Kapitalist selbst machen kann, dahin führen, daß von vornherein der Kurs der Papiere dadurch etwas gedrückt wird, wenn die Kapitalisten wissen, daß sie auf eine Amortisation zum vollen Paribetrag nicht zu rechnen haben, sondern daß die städtischen Behörden, wenn das Papier unter Pari steht, berechtigt sind, die Amortisation durch Verkauf unter Pari vorzunehmen.

Nach meiner Auffassung ist dies eine wichtige finanzpolitische Frage. Soweit gehe ich aber nicht, wie andere, die da lagen, bei einer Amortisation durch Verkauf schädigt man von vornherein die Obligationenbesitzer, indem man ein Papier zu einem gewissen Betrage ausgiebt mit dem Willen, doch nicht den vollen Betrag zurückzugeben, sondern die Gelegenheit, wenn das Papier unter Pari steht, zum Verkauf zu benutzen.

Stadt. Steiner: M. H., es liegt das sehr nahe, und Sie werden damit einverstanden sein, wenn wir die frühere Manier beibehalten, wonach man das Papier, wenn es über Pari steht, auslöst und wenn man es unter Pari bekommen kann, ankauft. Jedoch habe ich wegen der Fleusung des Herrn Justizrat Götting noch zu bemerken, die Sache ist nicht so schlimm, wie er sie dargelegt hat.

Es ist bei der Auslosung oft unangenehm, die Papiere herauszubekommen, als wenn die Stadt den Bedarf der jährlichen Amortisation, wenn der Preis sich unter Pari halten sollte, durch Verkauf deckt. Doch hat Herr Justizrat Götting auch nicht ganz Unrecht. Aber bei Vergebung einer Anleihe sieht das Publikum darauf an Wenigsten. Es ist zu unbedeutend. Sagt die Stadt einmal gut, so fragt man nicht erst lange, ob die Amortisation zwangsweise durch Auslosung geschehen muß, auch wenn das Papier unter Pari steht, oder ob Verkauf stattfinden soll.

Etwas anders ist die Sache, wenn ein Papier bedeutenden Kursschwankungen ausgesetzt ist. Aber hier, wo es sich nur um ein Paar Prozent handelt kann, admet man bei der Güte der Emission nicht darauf. Was Herr Stadt. Klinkhardt gesagt hat, ist überhaupt nicht zutreffend. Auch würden wir, wenn die Amortisation nur durch Verkauf vollzogen werden dürfte, unter Umständen zu 102, 103 und noch höher kaufen müssen.

Stadt. Klinkhardt: Ich will in der Hauptsache bemerken, daß man die Alternative stellen kann, daß, wenn freihändiger Verkauf nicht möglich ist, der Magistrat berechtigt ist, auf dem Wege der Verlosung die Amortisation eintreten zu lassen. Ich bin aber durch das, was gesagt worden ist, noch nicht dahin bestimmt, meinen Antrag zurückzunehmen, sondern ich sehe es immer als einen Vortheil für das Publikum an, wenn es nicht genötigt ist, die Papiere immer nachzusehen. Das Publikum wird vielfach inkommodiert, für das Publikum ist es viel angenehmer, wenn die einzelnen Personen nicht nötig haben, ihre Nummern nachzusehen.

Stadt. Steiner: Ich möchte doch bitten, dem Antrage des Herrn Klinkhardt nicht Folge zu geben. Ich glaube, Sie können über diese Frage hinweggehen. Es ist thatsächlich bereits von uns so ausgeführt. Wenn die Obligationen über Pari stehen, findet Auslosung, wenn sie unter Pari stehen, findet Verkauf statt. Was wollen Sie eigentlich mehr. Was Herr Klinkhardt wünscht, das ist ganz konform dem, wie die Sache bisher gehandhabt ist. Ich glaube, es ist nicht notwendig, daß Sie das hier beschließen.

Stadt. Klinkhardt: Ich ziehe nach der Erklärung vom Magistratsrat meinen Antrag zurück.

Die Versammlung beschließt dem Antrage des Referenten gemäß.

(Fortsetzung folgt.)

Halle, 21. November.

Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl des fünften Bezirks...

Die zweite Artifikation hat morgen (Dienstag) 8-11 Uhr die Stadtverordnetenwahl...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

Wir glauben die Bewohner unserer Stadt auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam machen zu sollen...

würde, von dem § 13b Gebrauch zu machen, und hat denselben auch aus dem Grunde gelehrt...

Für Erreichung des § 13c glaubte er sich nicht nur deshalb ausprechen zu müssen...

Generell fügt der Magistrat noch hinzu, daß er in Einklänge mit den Kommissionsbeschlüssen vom 3. August d. J. alle Vertragsänderungen...

Die Stadtverordneten-Versammlung wird daher ersucht, das Straßenbahn-Projekt und den Magistrats-Entwurf zu dem über Bau und Betrieb der Straßenbahn...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

Genet. wird der Magistrat alsdann eine Konturierung der leistungsfähigen Restanten eröffnen...

bereit, wurde von dem halle'schen Stadtortsther in ansehnenswerther Weise ausgeführt.

Kirchliche Anzeigen.

Getauete:

Zu H. L. Frauen: Den 14. November der Stenografen...

Ulrichsparodie: Den 13. November der Handarbeiter...

Domkirche: Den 12. November der Buchhändler...

Neumarkt: Den 13. November der Klempner...

Geborene und Getauete:

Zu H. L. Frauen: Den 5. Oktober 1880 dem Schwimmmüller...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...

Ulrichsparodie: Den 17. November 1880 dem Kaufmann...



